

Konzeption

Integratives

Kinderhaus Löwenherz

Ansbach

Diakoneo- Integratives Kinderhaus Löwenherz
Breitstraße 24, 91522 Ansbach, Tel.: 0981 4822940

Geschäftsfeld Bildung
Wilhelm-Löhe-Str. 23, 91564 Neuendettelsau
<https://www.diakoneo.de/kinder/>

„Damit wir wissen, was wir tun.“



Vorwort

Wozu eine Konzeption?

Unsere Konzeption gibt allen pädagogischen Mitarbeitenden und Kindern in unserer Einrichtung verbindliche Richtlinien und Hilfen zu einem konstruktiven liebevollen Umgang.

Sie macht die Grundlagen, Zielvorstellungen und Rahmenbedingungen unserer Arbeit für Eltern, Jugendämter und die interessierte Öffentlichkeit transparent. Sie ist nicht Selbstzweck und kein festgeschriebenes Dogma. Vielmehr dient sie dazu, die pädagogische Arbeit zu reflektieren, immer wieder neu zu überdenken und an neuen Gegebenheiten anzupassen.

Inhalt:

1. Leitbild - Diakoneo - Dienste für Kinder
 - 1.1 *„Wir leben Vielfalt“*
 - 1.2 *Wir sind dem christlichen Menschenbild verpflichtet*
 - 1.3 *Wir heißen alle Kinder willkommen*
 - 1.4 *Wir entwickeln unsere Angebote bedarfsgerecht weiter*
 - 1.5 *Wir bieten in unseren Einrichtungen Professionalität*
 - 1.6 *Wir vernetzen unsere Einrichtungen im Sozialraum*

2. Zielgruppe
 - 2.1 *Unser Schutzauftrag*
 - 2.2 *Unsere Pädagogische Grundhaltung/ Arbeit*
 - 2.3 *Wir heißen alle Kinder willkommen*
 - 2.4 *Unsere Arbeit mit den Schulkindern*

3. Unsere pädagogische Arbeit
 - 3.1 *Gesetzliche und rechtliche Vorgaben*
 - 3.2 *Partizipation*
 - 3.3 *Religionssensible Erziehung*
 - 3.4 *Inklusion*
 - 3.5 *Stärkungen der Basiskompetenzen*
 - 3.6 *Gruppenstrukturen*

4. Grundlagen unserer Arbeit
 - 4.1 *Strukturen der Einrichtung*
 - 4.2 *Rahmenbedingungen*
 - 4.3 *Unsere Öffnungszeiten*
 - 4.4 *Infektionsschutzgesetz*

5. Wir arbeiten als Team
 - 5.1 *Personelle Ausstattung*
 - 5.2 *Teamarbeit*
 - 5.3 *Qualitätsentwicklung- und -sicherung:*

6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

7. Kooperation und Vernetzung
 - 7.1 *Kooperationen mit den Schulen*
 - 7.2 *Mittagsverpflegung*
 - 7.3 *Religionssensible Erziehung*
 - 7.4 *Ferienprogramm für die Kinder*

1. Leitbild – Diakoneo – Dienste für Kinder

1.1 „Wir leben Vielfalt“

Die Diakoneo Kindertageseinrichtungen verstehen sich als „Häuser der Begegnung“ für große und kleine Menschen, Mitarbeitende, Eltern, Kinder, Nachbarschaft. Kinder und ihre Familien gehen heute oft über viele Jahre in einer Einrichtung ein und aus, so dass es durchaus angemessen ist von einer Begleitung durchs Leben eines Kindes zu sprechen. Kinder aus ganz unterschiedlichen Nationen und Kulturen, mit und ohne Behinderung besuchen unsere Einrichtungen und begegnen Mitarbeitenden, die sie verstehen und ihre Eltern im Erziehungsprozess begleiten. In der Vielfalt liegt für uns der Reichtum gemeinsamen Spielens und Lernens, der alle Kinder auf ihrem Weg ins Leben unterstützt.

1.2 Wir sind dem christlichen Menschenbild verpflichtet

Kinder sind unserer Überzeugung nach ein Geschenk Gottes und ein Segen. Sie bedürfen unseres Schutzes und der dialoghaften Auseinandersetzung mit uns, um Autonomie und Selbstbewusstsein zu entwickeln. Kinder sollen in unseren Einrichtungen erfahren, dass sie von Gott geliebt und angenommen sind. Wir vermitteln Kindern die Grundlagen christlichen Glaubens und christlicher Werte. Dabei ist uns wichtig, dass Kinder verstehen lernen, dass Wertschätzung und Menschenwürde unabdingbar Menschen aller Nationen, Kulturen und Religionen zugesprochen ist. Dieses Verständnis soll das Miteinander in den Kindertageseinrichtungen prägen – Mitarbeitende sind dabei wichtige Vorbilder für die Kinder.

Kinder lernen in unseren Einrichtungen die Schöpfung zu achten und zu verstehen, dass wir alle verantwortlich sind für die Entwicklungen unserer Welt.

1.3 Wir heißen alle Kinder willkommen

Wir wollen mit der Arbeit in unseren Einrichtungen die Perspektive einer inklusiven Gesellschaft befördern. Selbstverständlich finden alle Kinder in den Einrichtungen Aufnahme und Begleitung. Wir arbeiten in allen Einrichtungen mit dem Ansatz inklusiver Pädagogik.

Auf diese Weise lernen Kinder von Anfang an unterschiedliche Lebenswelten kennen und akzeptieren. Und sie erleben im Alltag, dass Menschen verschieden sind, über unterschiedliche Stärken und Schwächen verfügen und daraus folgend ein unterschiedliches Maß an Unterstützung benötigen. Dabei lernen Kinder gemeinsame Lösungen zu suchen und zu finden, damit alle z. B. an einer Spielsituation beteiligt sein können. Die Vielfalt der Kinder erfordert natürlich vielfältige Wege in der pädagogischen Arbeit.

Unsere Mitarbeitenden schaffen eine Situation barrierefreier Teilhabe für alle Kinder in den Häusern.

1.4 Wir entwickeln unsere Angebote bedarfsgerecht weiter

Kindertageseinrichtungen müssen heute Antwort geben auf aktuelle gesellschaftliche Fragen im Zusammenleben von Erwachsenen und Kindern. Wir haben ein großes Interesse an der zukunftsfähigen Weiterentwicklung unserer Angebote. Dabei orientieren wir uns an den Kindern – ihre Bedarfe und Wünsche für eine altersangemessene Begleitung und Unterstützung ihrer Entwicklung sind handlungsleitend im pädagogischen Alltag. Darüber hinaus hören wir den Eltern gut zu, um zu erfahren welche Bedarfe die Familien, die bei uns nachfragen, mitbringen und welche Wünsche an Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitenden und Eltern es gibt.

Wir stellen unseren Einrichtungen angemessene Rahmenbedingungen, moderne Mittel und Methoden zur Verfügung, um eine gute Qualität zu gewährleisten.

1.5 Wir bieten in unseren Einrichtungen Professionalität

Wir achten darauf, dass in unseren Einrichtungen interdisziplinäre Teams aus Erziehern*innen, Heilerziehungspfleger*innen, und Kinderpflegern*innen tätig sind, um auf diese Weise die unterschiedlichen fachlichen Ressourcen für die Arbeit auszuschöpfen. Wir leben mit den Kindern verlässliche Beziehungen, die dafür sorgen, dass Geborgenheit und Wohlfühlen sich einstellen können. Unsere Arbeit ist lösungsorientiert und bezieht alle Beteiligten in Prozesse ein.

Die Mitarbeitenden tauschen sich regelmäßig über die Arbeit aus und entwickeln diese weiter. Kinder werden an der Gestaltung der Abläufe angemessen beteiligt.

Für die pädagogische Arbeit mit allen Altersgruppen haben wir verbindliche Standards festgelegt und überprüfen diese regelmäßig.

1.6 Wir vernetzen unsere Einrichtungen im Sozialraum

Kindertageseinrichtungen sind eingebunden in ihren jeweiligen Sozialraum und leben eine Vielzahl nachbarschaftlicher Verbindungen zu Kirchengemeinden, Schulen, Vereinen und Initiativen in ihrer Umgebung.

Wir schauen genau hin welche Möglichkeiten und Anforderungen im jeweiligen Stadtteil, der Gemeinde oder der näheren Umgebung unserer Einrichtungen gegeben sind, um uns dann einzubringen in die Aktivitäten oder unser Haus zu öffnen für Initiativen und Aktivitäten im Sozialraum.

2. Zielgruppe

Zielgruppe unserer Einrichtung sind Schulkinder von der 1. bis zur 4. Klasse. Den Kindern stehen altersgerechte Räume zur Verfügung, in denen sie sich ihren Interessen entsprechend entfalten können. Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach dem Prinzip der Integration. Dies spiegelt sich wieder durch die Altersmischung der Gruppen (verschiedene Klassen), die Integration verschiedener Kulturen und Sprachen oder die Besonderheit jedes einzelnen Kindes mit oder ohne Beeinträchtigung.

2.1 Unser Schutzauftrag

Der Schutzauftrag nach § 8 a SGB VIII ist gewährleistet. Es besteht ein Vertrag zwischen dem Träger und dem örtlichen Jugendamt.

Wir als Mitarbeitende der Einrichtung sind uns über diesen Schutzauftrag bewusst. Unser Ziel ist es, dass sich jedes Kind in unserer Einrichtung wohl und geborgen fühlt.

Deshalb sind unsere Leitlinien:

- ⇒ Respekt und Wertschätzung
- ⇒ Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zu den Kindern
- ⇒ Partizipation - Aktives Einbeziehen der Kinder in die Gestaltung von Abläufen und Strukturen
- ⇒ Schutz des Kindes vor verbalen Angriffen, vor Diskriminierung und Beschämung insbesondere bei Konflikten
- ⇒ Altersgerechtes Aufgreifen der Themen kindliche Sexualität, Körperlichkeit, Grenzen setzen und deren Einhaltung einfordern
- ⇒ Festlegen klarer Regeln und Vermitteln von Handlungsmöglichkeiten, um Grenzüberschreitungen unter Kindern zu verhindern
- ⇒ Kenntnis von Hilfsangeboten für Eltern

2.2 Unsere Pädagogische Grundhaltung/ Arbeit

Das Miteinander und Füreinander als Grundprinzip christlichen und demokratischen Handelns stehen im Vordergrund unseres pädagogischen Alltags. Jedes Kind wird von uns als selbständiges Individuum angenommen und in seiner Persönlichkeit geschätzt. Unser Ziel ist es, zum Wohle des einzelnen Kindes qualitativ hochwertige Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit zu leisten. Mit unserer pädagogischen Arbeit setzen wir dort an, wo die Kinder stehen. Kinder wollen meist von sich aus lernen. Sie sind von Natur aus neugierig, wollen erforschen und erkunden und lassen sich von ihrer Umgebung begeistern.

Wir orientieren uns bei unserer Jahresplanung an dem Ablauf der Jahreszeiten und den kirchlichen Festen und Feiern im Jahreskreis.

2.3 Wir heißen alle Kinder willkommen

Das Gefühl des Angenommen- und Geliebt-Seins ist ein wichtiges Entwicklungsbedürfnis der Kinder. Wir wollen mit unserer Arbeit Kinder in ihrem Entwicklungs- und Bildungsprozess unterstützen und so die Perspektive einer inklusiven Gesellschaft fördern. Unsere Kinder kommen aus dem gesamten Ansbacher Stadtgebiet und verschiedenen Außenorten. Kinder lernen von Anfang an unterschiedliche Lebenswelten kennen und akzeptieren. Sie erleben im Alltag, dass Menschen verschieden sind und über unterschiedliche Stärken und Schwächen verfügen. Für uns steht das Kind im Mittelpunkt. Wir orientieren unser Pädagogisches Handeln am kindlichen Alltag und an den Bedürfnissen des Kindes.

„Du hast das Recht, genauso geachtet zu werden wie ein Erwachsener.
Du hast das Recht so zu sein, wie du bist.
Du musst dich nicht verstellen und so sein, wie es die Erwachsenen wollen.
Du hast das Recht, auf den heutigen Tag,
jeder Tag deines Lebens gehört dir, keinem sonst.
Du, Kind, wirst nicht erst Mensch, du bist Mensch.“

Janusz Korczak

2.4 Unsere Arbeit mit den Schulkindern

Kinder haben einen großen Wissens-, Kommunikations- und Erfahrungsbedarf. Den Schulkindern stehen altersgerechte Räume zur Verfügung, in denen sie sich ihren Interessen entsprechend entfalten können.

Schulkinder wollen:

- ⇒ Ihren Wissensdurst und ihre Neugierde befriedigen
- ⇒ Ihre Persönlichkeit entwickeln
- ⇒ Vielseitige Erfahrungen sammeln
- ⇒ Grenzen erfahren und erkennen
- ⇒ Hintergründe wahrnehmen und Zusammenhänge entdecken
- ⇒ Sich ihre eigene Meinung bilden

Dafür brauchen sie:

- ⇒ Das Gefühl angenommen zu sein
- ⇒ Verlässliche Bezugspersonen
- ⇒ Zuneigung
- ⇒ Wertschätzung
- ⇒ Geborgenheit
- ⇒ Begleitung
- ⇒ Stärkung des Selbstwertgefühls
- ⇒ Schutz vor Gefahren
- ⇒ Gesunde Ernährung

3. Unsere Pädagogische Arbeit

3.1 Gesetzliche und rechtliche Vorgaben

Den Rahmen unserer Arbeit in den Kindertageseinrichtungen von Diakoneo bilden:

- das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz mit seiner Ausführungsverordnung
- das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII)
- die Erklärung des Rates der EKD zum Auftrag evangelischer Kindertageseinrichtungen
- die UN-Behindertenrechtskonvention
- die UN-Konvention Rechte für Kinder

3.2 Partizipation

Partizipation bedeutet Beteiligung im Sinne von Mitwirken, Mitgestalten und Mitbestimmen. Unserem pädagogischen Grundverständnis nach sind alle Menschen gleichermaßen wertvoll und in ihren Bedürfnissen und Gefühlen ernst zu nehmen. Die Kinder lernen Mit- und Selbstbestimmung, indem sie wie wir Mitarbeitenden oder die Eltern die Kompetenz und das Recht haben, sich in die Gestaltung des gemeinsamen Lebens einzubringen.

Im Rahmen von Kinderkonferenzen werden sie aktiv z.B. bei der Planung des Ferienprogramms oder der Arbeitsgruppen, sowie bei der Gestaltung der Gruppenräume und Beschaffungen von Spielzeugen einbezogen. Die Partizipationsmöglichkeiten fördern das Bewusstsein auf die Eigenwirkung in der Welt und bilden so eine wichtige Basis für die Entwicklung von Demokratieverständnis.

Die Kinder lernen dadurch Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, Kompromisse zu treffen und Lösungen zu finden. Wir leben in unserer Einrichtung ein teiloffenes Konzept, dies bedeutet, dass Kinder selbstbestimmt an Aktivitäten teilnehmen und sich in bestimmten Zeiten frei in den Räumlichkeiten bewegen können.

3.3 Religionsensible Erziehung

Bildung und Betreuung sind für uns die Basis unserer Erziehungsarbeit. Unser Ziel ist, dass die Kinder sich wohlfühlen, sich weiterentwickeln und frei entfalten. Dazu gehört Respekt, Akzeptanz, Wertschätzung, Dankbarkeit und Hilfsbereitschaft. Es ist normal, verschieden zu sein. Jedes Kind soll sich mit seinem Glauben, seiner Religion, seinen religiösen Festen und Ritualen angenommen fühlen. So erleben die Kinder die bunte Vielfalt der Herkunftskulturen und des Glaubens. Für die Kinder wird so ein Raum geschaffen, in dem sie lernen, eigene Wurzeln zu entwickeln und gleichzeitig anderen Menschen mit Respekt zu begegnen.

Wir vermitteln, was christliche Werte für uns bedeuten, wie wir dabei unsere christlichen Wurzeln aufrechterhalten, ohne missionarisch auf andere Religionen zu wirken.

Durch den engen Kontakt zur evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde St. Johannis Ansbach und der Orientierung an kirchlichen Jahresfesten wie z.B. Ostern, Advent, Weihnachten lernen Kinder bei uns den christlichen Glauben kennen.

Bei der religionssensiblen Pädagogik geht es aber nicht ausschließlich um eine religiöse Erziehung, sondern ebenso darum, das soziale Verhalten bei den Kindern zu fördern und deren Bedürfnissen gerecht zu werden. Dadurch unterstützen wir die Kinder bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit, damit Sie ihren Platz in der Schule, im Leben und im ihrem Glauben finden werden.

In der heutigen interkulturellen Welt wird Toleranz gegenüber anderen Religionen immer wichtiger. Sie ist ein Wert von zentraler Bedeutung. Oft sind Kinder mit Hintergrund aus dem Islam, dem Judentum, dem Buddhismus, dem Hinduismus oder sonstigen Glaubensrichtungen zusammen im Hort. Wir versuchen diese Vielfalt Positive zu nutzen. Kinder können selbst etwas von ihrer Religion erzählen und erklären. Dafür bieten sich vor allem besondere Anlässe wie (zum Beispiel im Islam) das Zuckerfest an. So können alle Kinder nicht nur den Sinn der eigenen, sondern auch anderer Weltreligionen verstehen.

3.4 Inklusion

Unser Leitbild ist unser Motto: „wir heißen alle Kinder willkommen“ – „Jeder Mensch ist verschieden und gleich“.

Der Begriff Inklusion stammt aus dem Lateinischen und bedeutet so viel wie „einschließen“ oder „einbeziehen“. Unter Inklusion verstehen wir die Teilhabe aller Kinder am gesellschaftlichen Leben, ungeachtet ihrer Herkunft, ihres Alters, ihres Geschlechts und ihrer Religion, mit oder ohne Beeinträchtigung. Niemand soll ausgegrenzt werden.

Jedes Kind soll an allen Aktivitäten und Angeboten teilhaben können. Das Ziel unserer inklusiven Pädagogik ist, dass wir jedem Kind die gleiche Achtung geben.

Im Sinne der Inklusion leben wir das pädagogische Konzept der Ressourcenorientierung. Dies bedeutet, dass wir von den Stärken der Kinder ausgehen um mit diesen an den Lernfeldern zu arbeiten, indem wir sie dort abholen wo sie gerade stehen.

Wir unterstützen die Kinder aktiv, um ihre Fähigkeiten und Kompetenzen zu stärken und zu fördern. Erfolgreich umgesetzte Inklusion bedeutet für uns, jedes Kind kann mit all seinen Besonderheiten gleichermaßen an allen Aktivitäten teilnehmen. Unser Blick auf die Kinder orientiert sich an ihrem Wesen, ihren Bedürfnissen und ihren Stärken. Jedes Kind lernt, dass es ebenso wie seine Mitmenschen über einzigartige Stärken verfügt. Unser Ziel ist es, dass Kinder erfahren, jeder Mensch ist anders und besitzt besondere Fähigkeiten und Eigenschaften. Im täglichen Miteinander können dadurch Empathie, Rücksichtnahme und Anerkennung erlernt werden. Von einer inklusiven Pädagogik profitieren alle Kinder, unabhängig von vorhandenen Einschränkungen.

3.5 Stärkungen der Basiskompetenzen

❖ **Personale Kompetenz**

Wir stärken das Selbstwertgefühl des Kindes, indem wir Wertschätzung nicht an Bedingungen knüpfen. Die Förderung der Selbstständigkeit ist uns sehr wichtig. Wir schaffen die nötigen Rahmenbedingungen und ermutigen die Kinder, vieles selbständig auszutesten und nach eigenen Lösungen zu suchen. Unsere Arbeit richtet sich nach den Ressourcen, Bedürfnissen und Neigungen der Kinder. Durch das Einbeziehen in Entscheidungen lernen Kinder Selbst- und Mitbestimmung und die Fähigkeit Verantwortung zu übernehmen.

❖ **Motivationale Kompetenz**

Ein Kind soll erfahren, sich selbst zu motivieren, anstatt von externen Motivationsquellen abhängig zu sein. Kinder werden z.B. nach ihrem Entwicklungsstand Verantwortung übertragen, so lernen sie, dass wir Vertrauen in ihre Fähigkeiten haben. Bei der Auswahl der Spielmaterialien können die Kinder selbst entscheiden und bestimmen. Wir ermutigen die Kinder, bei einem Misserfolg nicht aufzugeben, sondern daraus zu Lernen und Fähigkeiten für einen eigenen Weg zu entwickeln.

❖ **Kognitive Kompetenz:**

Wir fördern die differenzierte Wahrnehmung, die Denkfähigkeit, das Gedächtnis, das Lösen von Problemen, Fantasie und Kreativität. Durch verschiedene Angebote schulen wir alle Sinnesbereiche und fördern somit die Entwicklung dieser Fähigkeiten.

Die Wahrnehmung findet durch Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen statt. Dies fördert die Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse.

Denkaufgaben werden dem Entwicklungsstand des Kindes angepasst. Im Rahmen von Spielen, Geschichten, Gesprächen oder Experimenten lernen Kinder z.B. Begriffe, Mengen oder Relationen kennen und eigene Entscheidungen zu treffen.

Kinder lernen z.B. durch Denkaufgaben, Fragestellungen oder soziale Konflikte die verschiedenen Arten von Problemen kennen, sie zu analysieren und verschiedene Problemlösungsalternativen zu entwickeln.

Kreativität findet man im motorischen, sprachlichen, musikalischen und gestalterischen Bereich. Diese wird durch das Malen eigener Bilder, Erzählen eigener Geschichten, Singen eigener Melodien oder dem freien Bewegen zur Musik gefördert. In besonderen Projekten und pädagogischen Angeboten werden spielerisch Sprachverständnis, Ausdrucksfähigkeit und Sprechfreude gefördert und der Sprachwortschatz erweitert.

Bewegung trägt erheblich zu einer gesunden, körperlichen, geistigen und psychischen Entwicklung der Kinder bei. Durch unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten die in unserem Tagesablauf eingeplant sind, AGs und spontane Aktivitäten auf Grund der Bedürfnisse können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben. Die Bewegung ist für die Entwicklung der sozialen Verhaltensweisen, Wahrnehmungs- und kognitiven Leistungen entscheidend. Bewegungserfahrungen sind für die Gesamtentwicklung des Kindes entscheidend.

„Bewegung ist Nahrung für das Gehirn des Kindes“

❖ **Physische Kompetenz:**

Wir vermitteln den Kindern grundlegende Hygienemaßnahmen und zeigen ihnen wie sie diese selbständig trainieren können. Wir bieten durch turnen, malen und basteln, Möglichkeiten die Grob- und Feinmotorik zu trainieren. Den Bewegungsdrang können die Kinder beim Spielen, Klettern und Rennen im Garten oder in der Turnhalle ausleben und ihre Geschicklichkeit und Balance entwickeln. Kinder lernen, dass es wichtig und notwendig ist, sich für bestimmte Aufgaben körperlich und geistig anzustrengen, aber auch gesunde Abwechslung zwischen Anspannung und Entspannung zu finden. Im Gruppennebenraum finden die Kinder jederzeit die Möglichkeit zur Entspannung.

❖ **Soziale Kompetenz**

Wir unterstützen das Kind beim Aufbau von Beziehungen, die von gegenseitiger Wertschätzung und Respekt gekennzeichnet sind. Wir helfen dem Kind sich in andere hineinzusetzen und ihr Handeln zu verstehen. Wir bestärken die Kinder sich angemessen auszudrücken, richtige Begriffe, angemessene Gestik und Mimik zu verwenden. Bei gemeinsamen Aktivitäten wie z.B. Tischspielen, Kreisspielen und das freie Spiel üben sie die Zusammenarbeit mit anderen und lernen zwischenmenschliche Konflikte zu lösen.

3.6 Gruppenstrukturen

Unsere Einrichtung ist konzipiert für drei Hortgruppen. In jeder Gruppe arbeitet ausschließlich pädagogisches Fachpersonal, welches von Praktikanten unterstützt wird. Die Altersmischung bietet den Kindern ein breites Feld vielseitiger Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Durch unseren Tagesablauf mit Phasen selbstbestimmten Handelns und Phasen pädagogischer Steuerung haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten, Beziehungen einzugehen und soziale Kompetenzen zu entwickeln.

❖ **Wochenstruktur im Hort**

Die Betreuung der Hortkinder und die Aufsichtspflicht beginnen mit Ankommen der Kinder nach der Schule. Als Hort begleiten wir sowohl im Alltag als auch im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung vielfältige Lernprozesse. Wir möchten die intrinsische Lernmotivation aufgreifen, Freude am Lernen wecken und Erfolgserlebnisse schaffen. Je nach Stundenplan haben die Kinder um 11:15 Uhr, 12:15 Uhr oder 13:00 Uhr Unterrichtsschluss, an dem sich auch der anschließende Tagesablauf im Hort orientiert. Während der Hausaufgabenbetreuung von 14:00 Uhr bis ca. 15:30 Uhr werden die Hausaufgaben unter pädagogischer Aufsicht und deren Unterstützung erledigt. Jedes Kind erhält einen festen Arbeitsplatz. In einem ruhigen, positiven Lernumfeld leiten wir die Kinder zu einer konstruktiven Arbeitshaltung an. Wir führen Kinder an die richtige Handhabung von Lehr- und Lernmittel wie z.B. Duden, Atlas, Hundertertafel, Spielgeld, Rechenhilfen und Lexika heran. Wir leisten Hilfestellung bei Problemen, zeigen Lernmöglichkeiten auf und führen sie an Lösungswege heran. Das pädagogische Personal achtete darauf, dass die schriftlichen Hausaufgaben erledigt werden. Lerndefizite können wir nicht ausgleichen, jedoch sprechen wir bei Auffälligkeiten, die wir beobachten mit den Eltern, um sie darauf hinzuweisen. Die letzte Verantwortung für die Hausaufgaben, Lesen, auswendig lernen, wiederholen und lernen für bevorstehende Schulaufgaben bleibt bei den Kindern selbst und bei den Eltern.

Von Montag bis Donnerstag bieten wir pädagogische Angebote in Form von Arbeitsgruppen (AGs) an.

Es werden verschieden Themen mit den Kindern gestaltet. Diese können Bastel-, Kreativ-, Bewegungs-, Musikalische- und Forschungsangebote sein. Die Themen richten sich nach den Interessen der Kinder und nach den Jahreszeiten. Eine Arbeitsgruppe (AGs) besteht meist aus mehreren Einheiten, die in der Zeit zwischen den Ferien einmal wöchentlich stattfinden.

Freitags werden **keine Hausaufgaben** gemacht. An diesen Nachmittagen finden in Absprache mit den Kindern verschiedene Angebote und Unternehmungen statt.

Exemplarischer Tagesablauf von Montag bis Donnerstag

Uhrzeit	Aktivität
11:00 Uhr - 13:00 Uhr	Ankommen der Kinder Freispielzeit, Kreativangebot, Brettspiele
13:00 Uhr – 13:30 Uhr	Mittagessen

13:30 Uhr – 14:00 Uhr	Zeit im Garten, Bewegungsangebot
14:00 Uhr – 15:30 Uhr	Hausaufgabenbetreuung (keine Abholzeit vor 15:00Uhr)
15:30 Uhr – 17:00 Uhr	Freispielzeit, Aktiv Angebote, AGs, Brettspiele, flexible Abholzeit

Exemplarischer Tagesablauf Freitag

11:00 Uhr - 13:00 Uhr	Ankommen der Kinder Freispielzeit, Kreativangebot, Brettspiele
13:00 Uhr – 13:30 Uhr	Mittagessen
13:30 Uhr – 14:00 Uhr	Zeit im Garten, Bewegungsangebot
14:00 Uhr – 16:00 Uhr	verschiede Angebote und Unternehmungen (Abholzeit bis 14:00 Uhr und dann erst wieder ab 16:00 Uhr)
16:00 Uhr – 17:00 Uhr	Freispielzeit, Aktiv Angebote, Brettspiele, flexible Abholzeit

❖ Ferienplan

Mit Ausnahme unserer Schließzeiten bieten wir während der Schulferien eine Ferienbetreuung im Hort an. In den Ferien greifen wir jahreszeitliche Besonderheiten auf und gestalten mit den Kindern besondere Tage des Kirchenjahres. Wir unternehmen vielfältige Ausflüge in Museen, Bildungs- und Kultureinrichtungen wie das Theater, Schwimmbad, Kino oder die Stadtbibliothek. Wir gehen und erkunden die Natur, zum Bowling oder zum Minigolfspielen. Dabei achten wir darauf, dass die Gestaltung der Ferienwoche verschiedenen Bedürfnissen nach Bewegung, Erlebnissen, Ausprobieren, Spiel und Spaß, aber auch Ruhe und Entspannung gerecht wird. Unserer Erfahrung nach hat es sich bewährt, während der Ferien auch Raum zu lassen für ein autonomes Gestalten des sonst sehr strukturierten Tagesablaufs der Schulkinder. Wir planen daher auch genügend Zeit ein, um situativ auf Interessen und Bedürfnisse der Kinder reagieren zu können und Freispielzeit im Haus und im Garten zu ermöglichen. In die Planung der Ferienprogramme werden die Kinder im Rahmen einer Kinderkonferenz mit einbezogen.

4. Grundlagen unserer Arbeit

4.1 Strukturen der Einrichtung

Wir vertreten die Prinzipien von Inklusion, Partizipation und nachhaltiger Bildungsarbeit. Unser pädagogisches Angebot richtet sich nach den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder und Eltern.

Die Öffnungszeiten der Einrichtung orientieren sich am Bedarf der Familien in unserem Einzugsgebiet. Um diesen zu ermitteln und im Rahmen unserer Möglichkeiten in die Planung einzubringen, findet im Frühjahr eine Abfrage statt.

4.2 Rahmenbedingungen

Das Kinderhaus befindet sich seit 01. Juli 2019 in der Trägerschaft von Diakoneo und liegt im Norden der Stadt Ansbach, verbunden mit der Grundschule Weinbergschule und dem Sonderpädagogischen Förderzentrum Ansbach Johann-Heinrich-Pestalozzi-Schule.

Die Gruppenräume liegen im 2. OG des generalsanierten Gebäudes und sind hell, freundlich und bedarfsgerecht ausgestattet.

In jedem Gruppenraum ist ein Gruppennebenraum angeschlossen. Hinzu kommen eine gemeinsame große moderne Küche, ein Personalraum und ein Leitungsbüro. Ferner gibt es im Erdgeschoss einen Bewegungsraum mit Kletterwand, Turnmatten, verschiedenem Gymnastikmaterial und einem Musikschrank. Direkt daneben liegt der Werkraum mit zwei Werkbänken zum Werken und Basteln mit einer Kleingruppe.

Der Außenspielbereich bietet Möglichkeiten für verschiedene Bewegungsangebote. Ein kleiner Innenhof lädt zum ruhigeren Spielen im Sand oder zum Ausruhen ein. Zusätzlich nutzen wir den angrenzenden Sportplatz und die umliegenden öffentlichen Spielplätze.

4.3 Unsere Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist in der Schulzeit von Montag bis Freitag von 11:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. Die Kernzeit ist von 11:00 Uhr bis 15:00 Uhr, so ist eine ungestörte Hausaufgabenzeit gewährleistet. Am Freitag gibt es die Möglichkeit Ihr Kind um 14 Uhr zu holen oder ab 16 Uhr. Da wir keine Hausaufgaben machen, sondern mit den Kindern verschiedene Angebote durchführen. In den Ferien bieten wir eine Betreuung von Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr.

Schließzeiten (für alle):

Die Schließzeiten werden am Beginn des Schuljahres in einem Elternbrief weitergegeben. Pro Schuljahr gibt es maximal 25 Schließtage.

4.4 Infektionsschutzgesetze

Wir halten uns an die aktuellen Richtlinien für den Infektionsschutz, Hygienemaßnahmen und Sicherheitsbestimmungen für Kindertageseinrichtungen und sorgen so für die bestmögliche Sicherheit der Kinder.

Diese Prozesse und Strukturen sind in unserem Qualitätshandbuch festgeschrieben und werden regelmäßig aktualisiert.

5. Wir arbeiten als Team

5.1 Personelle Ausstattung

In unseren Einrichtungen arbeiten wir mit interdisziplinären Teams aus Erziehern*innen, Heilerziehungspfleger*innen und Kinderpfleger*innen. Der Personalschlüssel wird stetig den Bestimmungen des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes angepasst. So können wir sicherstellen, dass alle unterschiedlichen fachlichen Ressourcen für die Arbeit optimal ausgeschöpft werden.

Eine qualitativ hohe Ausbildung ist uns wichtig. Aus diesem Grunde pflegen wir Kooperationen mit Fachakademien und verschiedenen Ausbildungszentren und integrieren Praktikanten (m/w/d) aus verschiedenen Bereichen in unserem Team. Zusätzlich werden wir durch Hauswirtschaftskräfte und einem*r Hausmeister*in unterstützt.

5.2 Qualitätsentwicklung- und -sicherung

Zu den pädagogischen Kernaufgaben der Mitarbeitenden zählt die professionelle Begleitung der Kinder in ihrem Entwicklungsprozess. Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bilden eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln. Das Team der Einrichtung wird regelmäßige in Fort- bzw. Weiterbildungen geschult.

Wir leben mit den Kindern verlässliche Beziehungen, die dafür sorgen, dass Geborgenheit und Wohlfühlen sich einstellen können. Unsere Arbeit ist lösungsorientiert und bezieht alle Beteiligten in Prozesse ein. Unsere Aufgabe ist die Schaffung eines bedarfsgerechten Hortangebots. Unterschiedliche fachliche Ressourcen können genutzt werden, um auf die Interessen und Fähigkeiten der Kinder einzugehen. Eine Weiterentwicklung nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder wird dadurch gefördert. In enger Zusammenarbeit mit dem Träger werden bei Bedarf Rahmenbedingungen erweitert und Ressourcen bereitgestellt.

Einmal jährlich führen wir in Zusammenarbeit mit den Eltern eine Elternumfrage durch. In dieser können die Eltern Rückmeldung geben über die Zufriedenheit mit der Einrichtung und ihre Ideen und Anregungen einbringen.

5.3 Teamarbeit

„Wenn wir uns einig sind,
gibt es wenig das wir nicht tun können,
Wenn wir uns uneins sind,
gibt es wenig was wir tun können.“

J.F.Kennedy

Teamarbeit lebt vom ständigen Austausch untereinander. Individuellen Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen werden besprochen und ausgetauscht. Regelmäßig treffen sich die Teammitglieder zu einer Teamsitzung, in der sich jeder entsprechend seines Wissens und seiner Fähigkeiten einbringen kann. In diesem Rahmen werden Beobachtungen besprochen, Abläufe und Projekte geplant, Erfahrungen ausgetauscht, Handeln reflektiert. Neues aus Fort- und Weiterbildungen wird weitergegeben. Die Teamsitzungen bieten auch die Möglichkeit, individuell abgestimmte Entwicklungspläne für Kinder zu erarbeiten. Zusätzlich haben wir Team-Tage an denen die Mitarbeitenden den Zusammenhalt im Team wie auch die Arbeitsweisen, Ablaufplanung, Arbeitsstrukturen und die Konzeption in Augenschein nehmen.

6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit den Eltern

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Entwicklung der Kinder wird von uns aufmerksam verfolgt und die Fortschritte regelmäßig dokumentiert. Eine gute Kooperation von Eltern, Erziehungsberechtigten und Mitarbeitenden fördert eine positive Entwicklung des Kindes. Deshalb ist uns ein Austausch mit den Eltern sehr wichtig. Wir bieten Eltern die Möglichkeit, sich durch Elterngespräche über den Entwicklungsstand des Kindes zu informieren.

Wir verstehen Elternarbeit als Erziehungspartnerschaft. Selbstverständlich sind wir auch stets offen für den kurzen Weg des Austausches zwischen Tür und Angel. Unsere Elternbriefe, Aushänge und E-Mails informieren Eltern stets über das aktuelle Geschehen. Zur Ermittlung des Betreuungsbedarfs für das kommende Schuljahr, findet im Frühjahr eine Bedarfsumfrage statt. Um gezielt planen zu können wird vor allen Ferien, für alle Kinder die Ferienleistungen gebucht haben, eine Bedarfsabfrage durchgeführt.

Zu Beginn jeden Schuljahres wird ein Elternbeirat gewählt, der vor wichtigen Entscheidungen informiert und angehört wird. Er fördert das verständnisvolle Miteinander zwischen Eltern und Einrichtung. Eltern können sich jederzeit mit Fragen und Bedürfnissen an die Mitglieder des Beirates wenden, der zu regelmäßigen Terminen mit dem pädagogischen Personal Themen besprechen kann.

Bei Festen und Veranstaltungen im Kinderhaus helfen die Eltern durch ihre Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung, sowie mit Ideen zur Umsetzung mit.

7. Kooperation und Vernetzung mit anderen Einrichtungen

Erziehung findet nicht nur in den Familien, der Schule oder dem Kinderhaus statt, sondern überall dort, wo Kinder betreut werden, Unterstützung erhalten, ihre Freizeit verbringen oder an Bildungsangeboten teilnehmen.

Deshalb kooperieren wir im Bedarfsfall mit dem Jugendamt und den Lehrkräften der unterschiedlichen Schulen.

Ein professioneller Austausch schafft Synergieeffekte, steigert die pädagogische Qualität und kommt so den Kindern zugute.

7.1 Kooperationen mit den Schulen

Die Zusammenarbeit mit den Schulen unserer anvertrauten Kinder ist uns im Auftrag von Bildung und Erziehung besonders wichtig. Darunter verstehen wir Absprachen zwischen Lehrern und pädagogischem Personal als selbstverständlich. Der Austausch über Hausaufgaben und aktuelle Themen erfolgt persönlich oder durch Mitteilungen über das Hausaufgabenheft zwischen Hort, Schule und den Eltern. Somit ermöglichen wir eine individuelle Förderung der einzelnen Kinder, sowie die Gewährleistung der Unterstützung der Entwicklung.

7.2 Mittagsverpflegung

Über die Internetplattform von „kitafino“ besteht die Möglichkeit, über das Telefon, den PC, das Smartphone oder das Tablet ein warmes Mittagessen für die Kinder zu bestellen. Der Speiseplan ist abwechslungsreich und kindgerecht gestaltet und kann online eingesehen werden. Alternativ können die Kinder auch ihr eigenes Essen von zu Hause mitbringen. Das Erwärmen von mitgebrachten Speisen ist **nicht möglich!** Den gesamten Tag über, stehen den Kindern Getränke wie Tee und Wasser zur Verfügung.

7.3 Religionssensible Erziehung

Die Kinder werden bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit, ihrer Gemeinschaftsfähigkeit und dem Umgang mit der Umwelt und der Schöpfung gefördert. Toleranz gegenüber anderen Religionen und Kulturen ist für uns selbstverständlich und wird an die Kinder weitergegeben. Durch das gemeinsame Beten und Singen, durch das Erleben von Ritualen und Feiern des Kirchenjahres wie z. B. Erntedank, St. Martin, Advent und Ostern wird der christliche Glaube für die Kinder erfahrbar. Die Religionssensible Pädagogik ist integriert in die Gesamtpädagogik unseres Hortes und ganzheitlich ausgerichtet. Sie beinhaltet Lebensthemen der Kinder, wie z.B. Freude und Trauer.

7.4 Feriengestaltung der Kinder

Die Ferienangebote sind von den Kooperationen mit verschiedenen Unternehmen, Vereinen und Freizeiteinrichtungen geprägt. Wir gehen mit den Kindern zum Beispiel in die Stadtbücherei, zum Minigolfen, ins Kino/Theater, ins Schwimmbad, zum Bowling, haben Projekte mit dem Bund Naturschutz, besuchen den Bauernhof, die Feuerwehr und Polizei.

Ansbach, im Mai 2022

S. Eringer

Saskia Eringer
Referentin Bildung

Ehrenschwender Ingrid

Ingrid Ehrenschwender
Einrichtungsleitung